



1



2



3

Alkoholisierte Tierpräparate auf KUR

Das Museum für Naturkunde Berlin verfügt unter den etwa 22 Millionen zoologischen Objekten über eine Vielzahl von Alkohol-konservierten Tierpräparaten, die in etwa 235.000 Gläsern und 80 t Alkohol untergebracht sind. Von großer Bedeutung für die wissenschaftliche Dokumentation, sind sie zugleich ein wertvolles Kulturgut, zusammengetragen über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten, oftmals durch berühmte Naturforscher und Sammler auf abenteuerlichen Expeditionen.

Diese so genannten „Nasssammlungen“ sind akut gefährdet: Undichte Verschlüsse und starke Temperaturschwankungen lassen den Alkohol verdunsten. Historische Original-etiketten drohen zu zerfallen oder unleserlich zu werden. Seit 2008 rettet ein konservatorisches Sofortprogramm Sammlungsobjekte, Aufbewahrungsgefäße und Primärdokumentation (Etiketten). Dieses KUR-Projekt entwickelt und erprobt zugleich Methoden, die Aufbewahrung derartiger Sammlungen zu optimieren, denn vor eben diesen Problemen stehen Museen weltweit.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf dem international besonders wichtigen Referenzmaterial (Typen) und dem Material ausgestorbener Tierarten. Konservatorisch-restauratorisch fokussiert das Projekt auf (1) das Umsetzen der wertvollsten Präparate in langzeitstabile Borosilikatgläser und weiterer Präparate in Twist-Off-Gläser mit niedriger Verdunstungsrate, (2) die Restaurierung von Schau-

und historischen Präparaten und (3) die Restaurierung und Archivierung von Sammlungsetiketten. Bereits 2008 bewerteten Studierende den Erhaltungszustand der Nasssammlungen mithilfe eines Profiling.

Nachfolgend setzten sie Präparate aus etwa 35.000 Gläsern in dichter schließende Gefäße um, schützten kleine Präparate durch ungefähr 16.000 Glasröhrchen und erstellten ca. 16.000 neue Innenetiketten. Ein Papierrestaurator begutachtete 950 Sammlungsetiketten und unterbreitete Vorschläge zu Ablösen, einfachen Restaurierungsmaßnahmen und Archivierung der Etiketten. Die Nasssammlungen zogen 2010 in den kriegszerstörten und wieder aufgebauten Ostflügel des Museums. In „sorten- und klimareiner Lagerung“ ist ein Teil der Nasssammlungen für die Öffentlichkeit begehbar. Zwei Informationsterminals im Ausstellungsbereich stellen den Museumsbesuchern das Projekt und seine Arbeitsergebnisse vor.



4

Projektträger: Museum für Naturkunde Berlin
Kooperationspartner: Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité; Zoologische Staatssammlungen München; Senckenberg Forschungsinstitut, Frankfurt am Main

- 1 Korkstopfen verschließen die Gefäße nicht ausreichend und zerstören durch Abbauprodukte allmählich die Präparate
- 2 Bisheriger Sammlungssaal ohne Temperaturkontrolle mit erheblicher Alkoholverdunstungsrate
- 3 Nach dem Umzug in den neuen Sammlungstrakt: Tierpräparate in 235.000 Gläsern und 80 t Alkohol auf 12 km Regallänge
- 4 Außenetiketten sind mechanischen Belastungen wie dem In-die-Hand-nehmen der Gefäße bei Ausleihen und Umräumarbeiten sowie UV-Licht und Staub ausgesetzt
- 5 Sammelsurium von Gefäßen mit vielfältigen Konservierungsproblemen
- 6 Schliffstopfenglas mit stark beschädigtem Originaletikett



5



6

Gefördert im Rahmen des KUR-Programms zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER